

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Wir beten Dich an – Herr Jesus Christus und preisen Dich...
Denn durch dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach.
Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich.
Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut:
Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.
Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.
(Lk 23,44-46)

Jesus stirbt. Sein Kreuzweg hat ein Ende.
Doch noch im Sterben denkt er an andere.
Er bringt seine Mutter und seinen Freund zusammen, er vergibt den wahren Verbrechern die Schuld.
Dann gibt er sein Leben an den Vater zurück.
Doch sein Tod ist nicht das Ende – er ist Erfüllung. Er schenkt uns Hoffnung und Liebe.
Jesus gibt sich mit seinem Sterben für uns hin.

Jeder Tod hinterlässt eine namenlose Leere.
Die Beziehung ist abgerissen und wir stehen vor einem Nichts.
Was ist aus all dem geworden, was einen Menschen ausgemacht hat?
Wo sind seine Träume, seine Sehnsucht und Liebe, sein Glück und sein Schmerz geblieben?

Auch wenn es schwer ist, von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen,
können wir ihn vertrauensvoll in das Friedensreich Gottes gehen lassen.
In ein neues und friedvolles Leben.
Denn wir glauben, dass unser Leben nach dem Tod bei Gott weitergeht.

Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, der du dein Leben für uns hingegeben hast. Wir bitten dich:
Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen?
Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm du mir entgegen.

Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben?
Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? Werde ich dich noch mit neuen Augen sehen?

Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden.
Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Kindern leben.
Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

(Huub Oosterhuis)

*Durch SEIN Kreuz getragen
im Leben durch Dunkelheit und Schwere
mit Zuversicht und Liebe
ohne Fragen
gehen wir in SEIN Licht....*

Doodie Art Alley ©